17. Ausgabe

Welser Gemeinde-Blatt

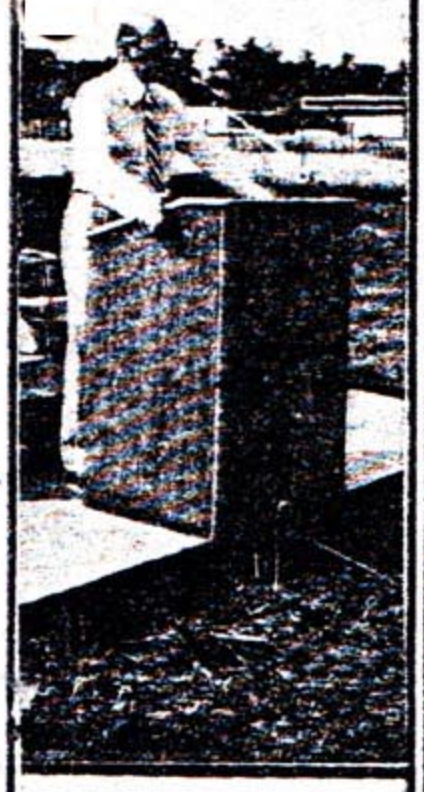
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

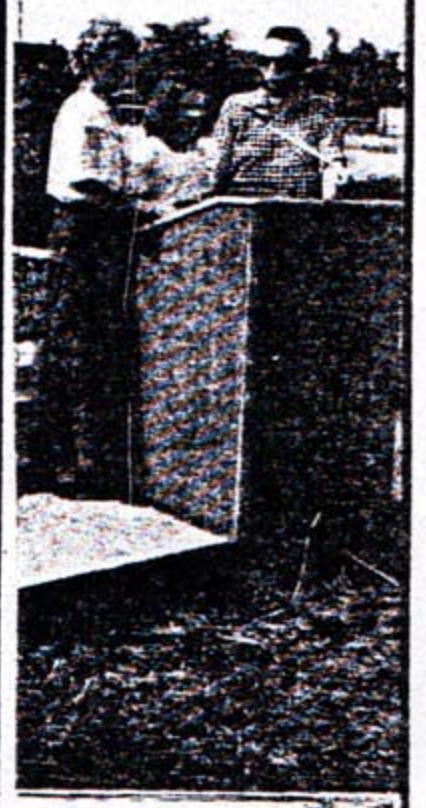
für den Zeitraum vom Juli 81 bis Aug. 81
Auflage 60 Stck.

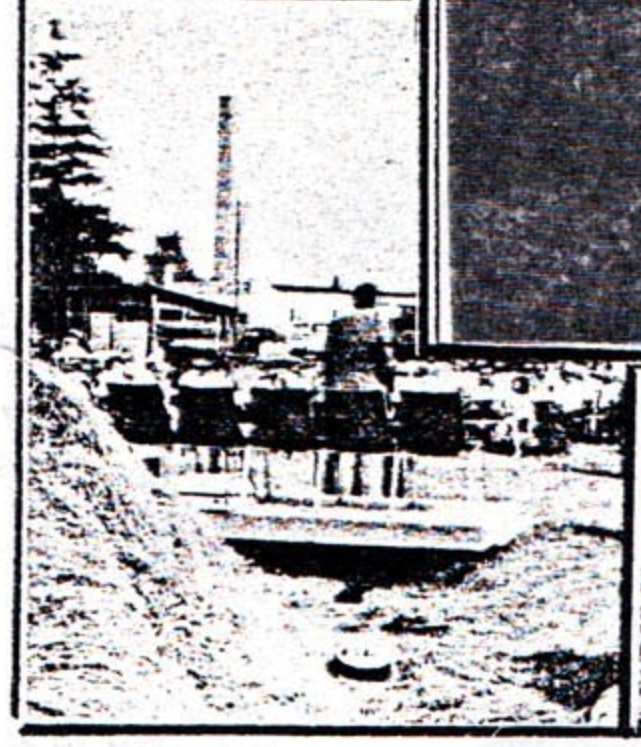
Ein Festtag für die Gemeinde

Der Spatenstich

durch Herrn
Bgm. Reg.R. L. Spitzer
am Freitag, den 10. Juli 1981

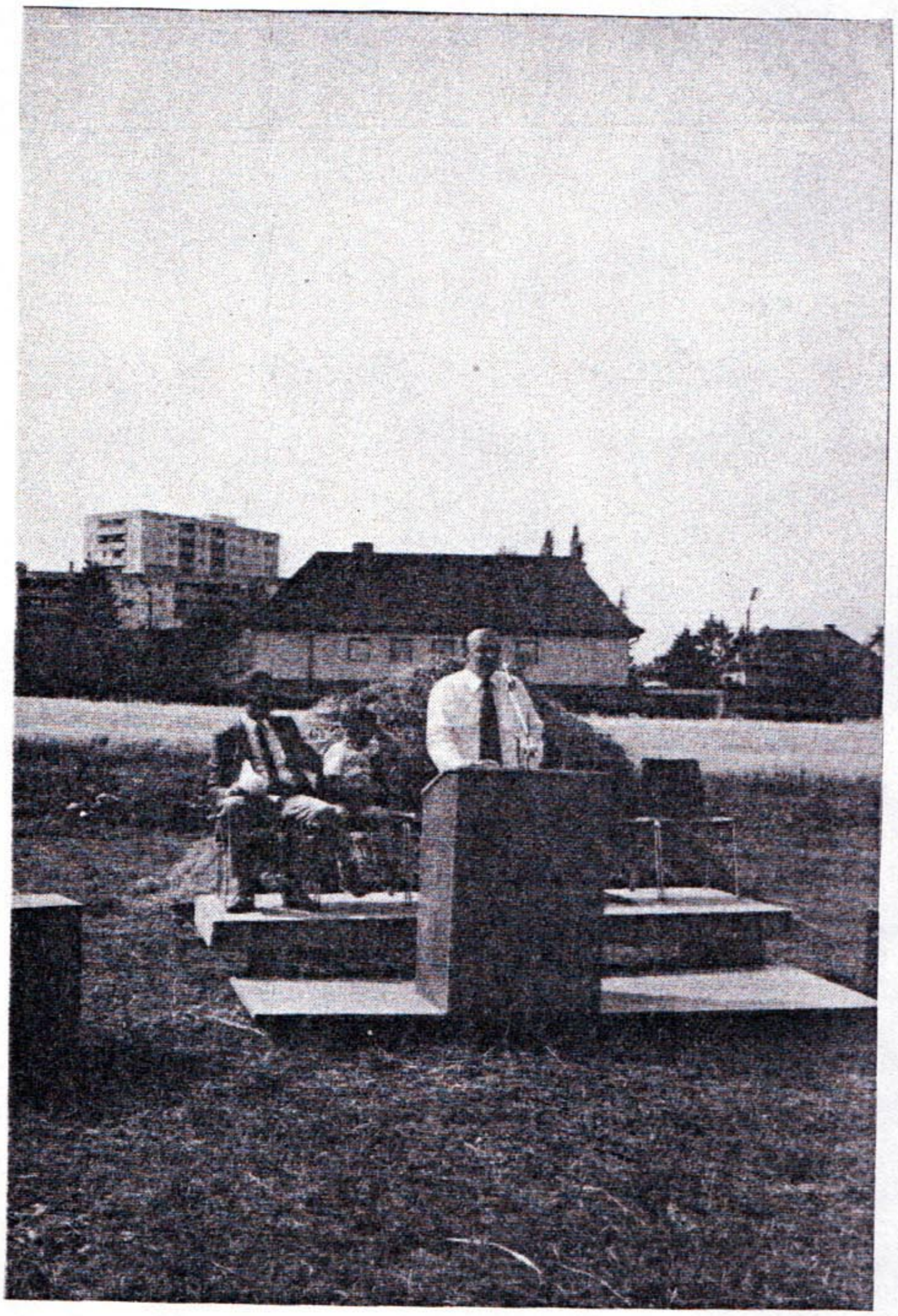






Der Bauherr,

Br. Johann Zvondra,
Präs. d. Pfahles Wien-Österr.



.. brachte zum Ausdruck, welche Verantwortung denen auferlegt ist, die Wahrheit bekanntzumachen, die sie bereits kennen....

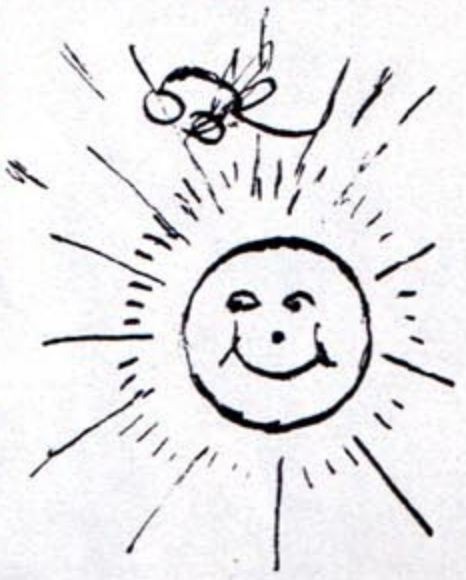
Der Bürgermeister, -

Reg. Rat Leopold Spitzer, erinnerte daran ...

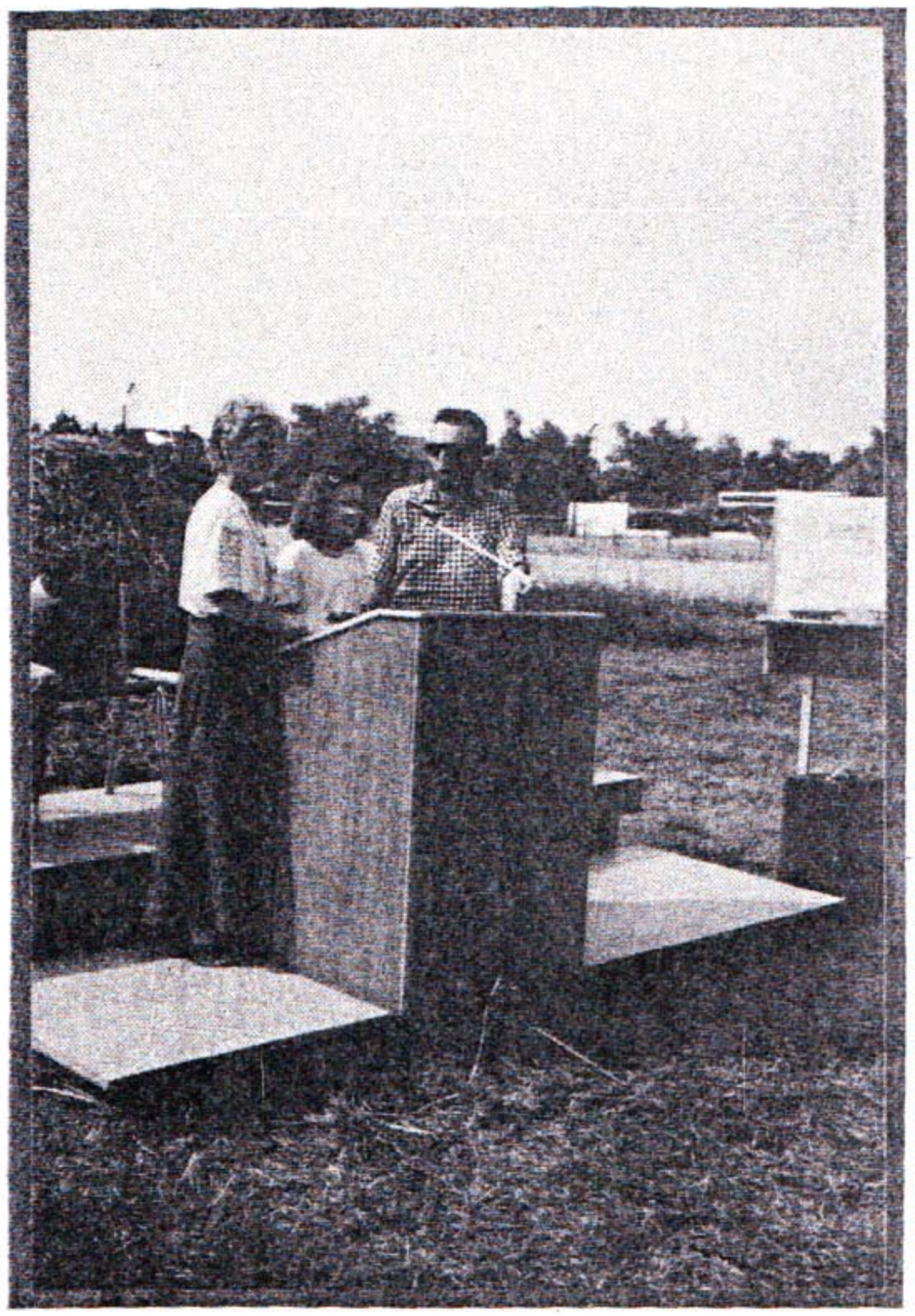
daß eine solche Gemeinschaft, in der Einigkeit und entschlossener Zusammenhalt herrschen, den göttlichen Richtlinien entspricht u. zu wertvollen Leistungen, die vielen Menschen dienen werden, fähig sind.

... und fand dankbare Zuhörer....

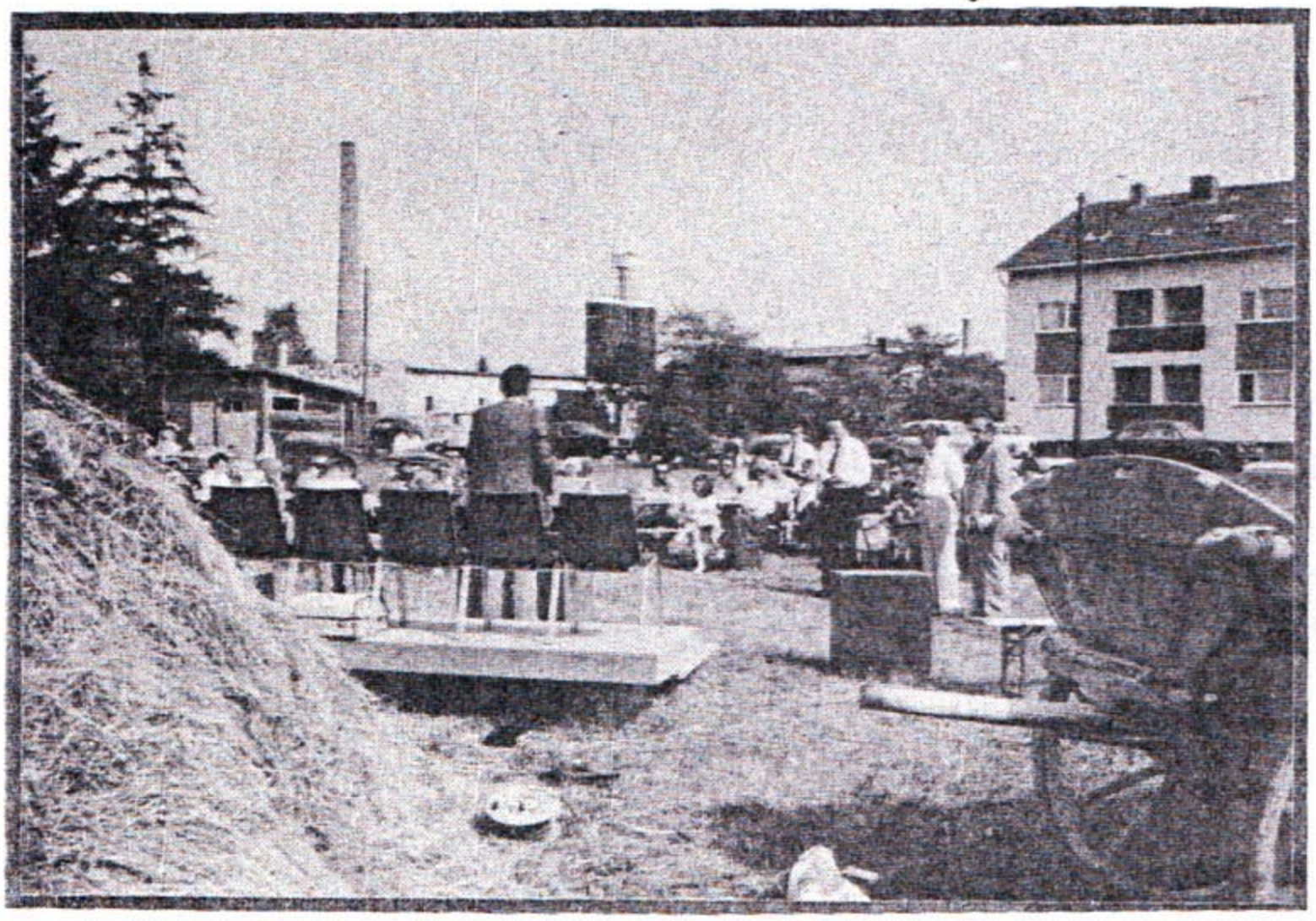
und ...
alles in allem:
ein -
herrliches
'Mormonen-
- Wetter'...



Der Spatenstich . . .



wurde abgeschlossen
und die
Pionierfeier –
eingeleitet
durch die Geschwister,
Familie Walter Maier
aus Linz,
wobei –
der Heuhaufen (links) u.
das schwere Bauernge-
fährt (rechts)
eine romantische
Kulisse abgaben, –
und einen Hauch von
Pionierluft
herbeizauberten . . . .



Was Br. Schmidl
als Architekt u.
Zweig-Präsident
zu sagen hatte, –
lesen Sie im
Innern des Blattes

GESAMTBETRAG	FASTOPFER	MISSIONARSFONDS	WOHLFAHRTSFONDS	GEBÄUDEFONDS	GEMEINDEFONDS	ANDERE	ZEHNTEN
1.260 -				1.260 -			

①

WÄHRUNG S

KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

QUITTUNG

M 179283

DATUM 7. 12. 1962

GEMEINDE LINZ DISTRIKT Österreich MISSION Österreich

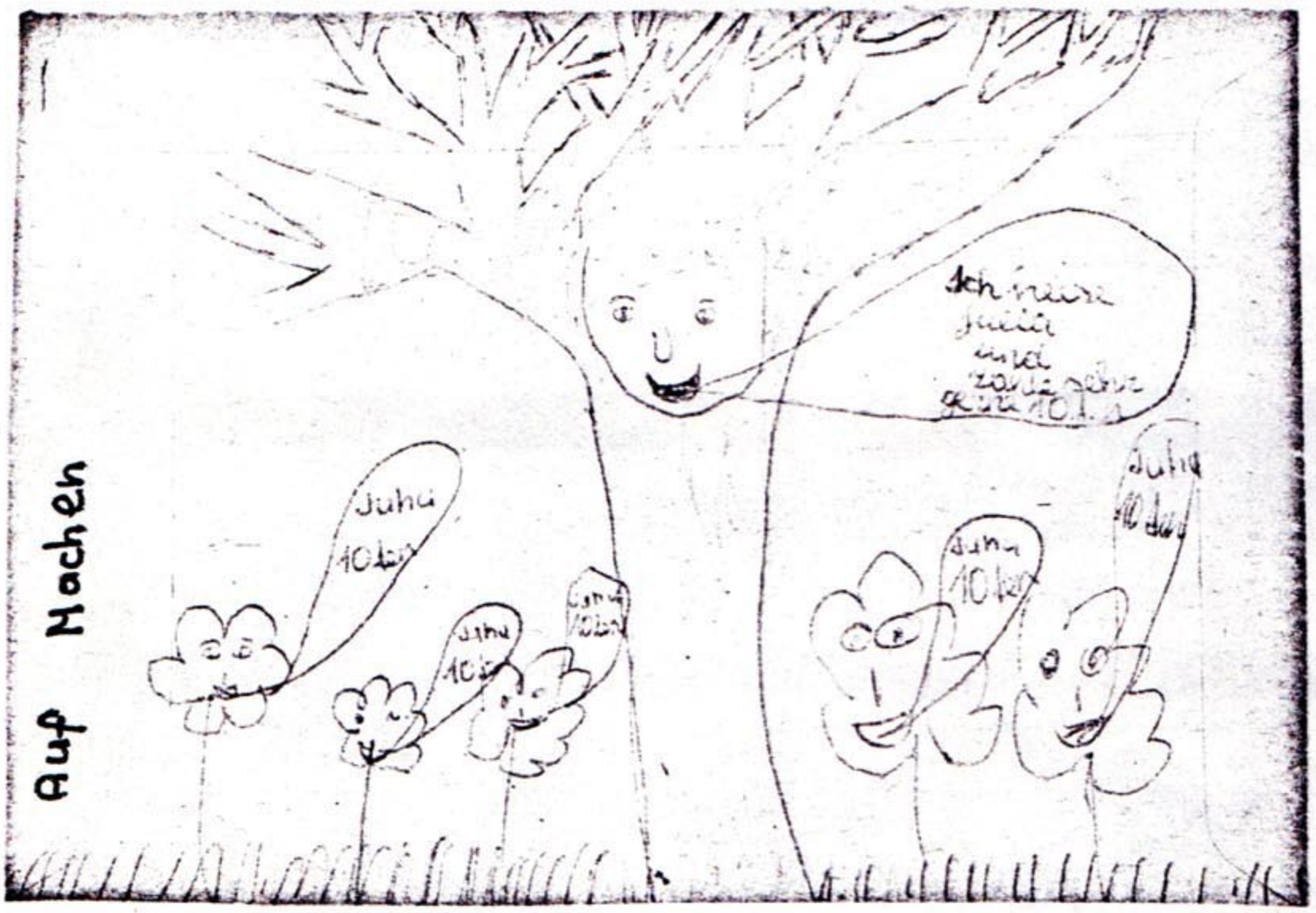
NAME Gemeinde (VORNAME) Wels (MITTELNAME) (FAMILIENNAME)

ZEHNTEN ANDERER ART NACH GEWICHT UND ANZAHL

GEMEINDEVORSTEHER Rupert Fürlinger

SPENDEN ANDERER ART NACH GEWICHT UND ANZAHL (Z. B. FASTOPFER, WOHLFAHRTSFONDS)

②



③

Immer aktuell „Welser Zeitung"

An e.
P. b. b.

Amt

STADL

Jahrgang 20

3. August 1981

④

Mormonen errichten Kirchengebäude

Eine Spatenstichfeier veranstaltet die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage am 10. d. in der Camillo-Schulz-Straße. Dort wird ein neues Gemeindehaus errichtet. Als Redner haben sich Pfahl-Präs. Dr. Johann Wondra, Miss.-Präs. Briant G. Smith, Dipl.-Ing. Arch. Johann Schmidl und ein Repräsentant der Stadt angesagt. Im Anschluß an die Spatenstichfeier findet eine Pionierfeier mit Sketch, Musik, Lagerfeuer und einem Buffet statt.

Zur Spatenstichfeier . . . . . .

Bericht v. Präs. Joh. Schmidl

Seit 1954 besteht in Wels eine organisierte - bis 1974 mit Linz verbundene - Gemeinde, die mittlerweile auf 1o6 Mitglieder angewachsen ist. Die ersten Zusammenkünfte fanden in Wohnungen einiger Mitglieder statt, manchmal auch im " Gasthaus zum guten Hirten ", im Kulturheim am Ring - und auch in der Arbeiterkammer; da erste fixe Lokal war dann in der Salzburgerstraße 45 und per 21.2.1974 wurden die Räume im 2.Stock des " Richterhauses " (Apotheke), Stadtplatz 14 gemietet, ab Juni 1978 auch der ganze 3. Stock. Aber nun reicht auch dieser Platz nicht mehr aus - bei einer durchschnittlichen Anwesenheit von 8o - 95 Personen einschl. Kindern.

Der Wunsch nach einem eigenen G e m e i n d e h a u s - wurde schon 1962 durch Spenden für den 'Gebäudefonds', im Ge = schichtsbericht(S.9o) der Gemeinde ausgedrückt (1).

1978 war das Grundstück gekauft, am 14. Juni 1979 die Zu = stimmung für den von der Bauabteilung in Frankfurt/Main vorge = sehenen Gebäudetyp mit Lageplan unterzeichnet worden.

Bis zum Spatenstich hatten die Mitglieder bereits e i n e h a l b e M i l l i o n Schilling b a r aufgebracht ....

Die endgültige Zustimmung mit schriftlichem Bescheid von Salt Lake City löste nach so langer Zeit der Vorbereitung und Bemühungen große Freude aus.

Die Planungsarbeiten wurden von Arch. Knoll aus Salzburg begonnen und die Baugenehmigung Mitte 198o erteilt. Die weitere Detailplanung und Durchführung wurde nun Br. Schmidl übertragen, der seit 1977 der Gemeinde angehört. Sowohl am Auffinden und Kauf des Grundstückes(es standen insgesamt 11 Bauplätze zur Ver= fügung, wovon 3 im Bereich der Vogelweide in die engere Wahl ge= zogen wurden), als auch bei allen weiteren Agenden, wie die gärtnerische Nutzung des Grundes, Aufstellung der Bauhütte, Wasseranschluß und die vielen Behördengänge - war unter vielen tatkräftigen Mitgliedern - Br. Johann Darhuber beteiligt.

Auch Sr. Maaß von Bad Ischl, die regelmäßig alle Versammlungen besuchte(!), hatte bis zu ihrem Tode im Dez. 198o den einen -

- großen Wunsch, daß das neue Gemeindehaus bald erstellt werden könnte und stellte u.a. den gesamten Erlös ihres Kinderbücher = Verkaufs(deren Autorin sie auch war), - zur Verfügung. In ähn= licher Weise haben viele beigetragen.
Viele intensive und gemeinsame Vorbereitungen, insbesonders durch die Mithilfe des Aktivitätskomitees(Sr.Eidher), der Frauenhilfs= Vereinigung(Sr.Piermayr), des Ältestenkollegiums(Br.Plattner), der Zweig=Präsidentschaft, der Jugendlichen, der Primar = Ver = einigung(Sr.Linhardt), der Missionare(Rodgers und Atkinson) und auch einiger Freunde und Untersucher der Kirche, - ermöglichten ein so wertvolles Gesamterlebnis.

Ein herrlich, schöner Sommertag verschönte die Feier.
Viele Mitglieder und Gäste waren gekommen; wie Sr. Willmann, unsere Geschichtsschreiberin feststellte: 142 !

Das Programm lief wie in der Einladung angegeben - nur mit geringen Änderungen ab.
Präs. W o n d r a -
brachte zum Ausdruck, welche Verantwortung denen auferlegt ist, die Wahrheit bekanntzumachen, die sie bereits kennen .....
Ein glücklicher Weiterbestand der menschlichen Gesellschaft ist nur mit rechtschaffenen Grundsätzen möglich. Das zeigt die Ge = schichte und ist gegenwärtig zu sehen. Der Glaube an den Erlöser J e s u s C h r i s t u s steht dabei im Vordergrund und - führte zuletzt aus : " Das neue Gebäude, das vielfältigen Ver = sammlungen und Tätigkeiten dienen wird, soll alle die guten Bemühungen unterstützen ..."
Der B ü r g e r m e i s t e r -
erinnerte daran, daß eine solche Gemeinschaft, in der Einigkeit und entschlossener Zusammenhalt herrschen, den göttlichen Richt = linien entspricht und zu wertvollen Leistungen, die vielen Menschen dienen werden, fähig sind. Er würdigte die enormen Anstrengungen der Mitglieder unserer Kirche, die sich an ein solches 8 = Millionen = Projekt heranwagen ...
Sein Schlußwort, das viele aufhorchen ließ : " Ich wünsche Ihnen - den Segen des Hergotts, an den wir alle glauben - und gutes Gelingen des begonnenen Werkes ! "
Gemeinderat Franz R o i s s, ein langjähriger Eisenbahner - Kollege von Br.Darhuber, wünschte ebenfalls gutes Gelingen und einen unfallfreien Ablauf während der Bauzeit.

Missions-Präsident Briant G. S m i t h ,
der wie Pfahlpräs. Wondra von Wien nach Wels gekommen ist,
deutete das große Wachstum der ' Kirche Jesu Christi, der
Heiligen der Letzten Tage ' weltweit an und daß täglich, irgend=
wo auf der Welt ähnliche Versammlungsgebäude errichtet und ein=
geweiht werden. Er gab unserer aller Überzeugung Ausdruck und
sagte: " Die Menschen suchen im allgemeinen nach der Wahrheit
und sehnen ich danach, von Herzen und dauerhaft glücklich zu
sein. Diese Botschaft hat die Kirche den Menschen zu geben .."

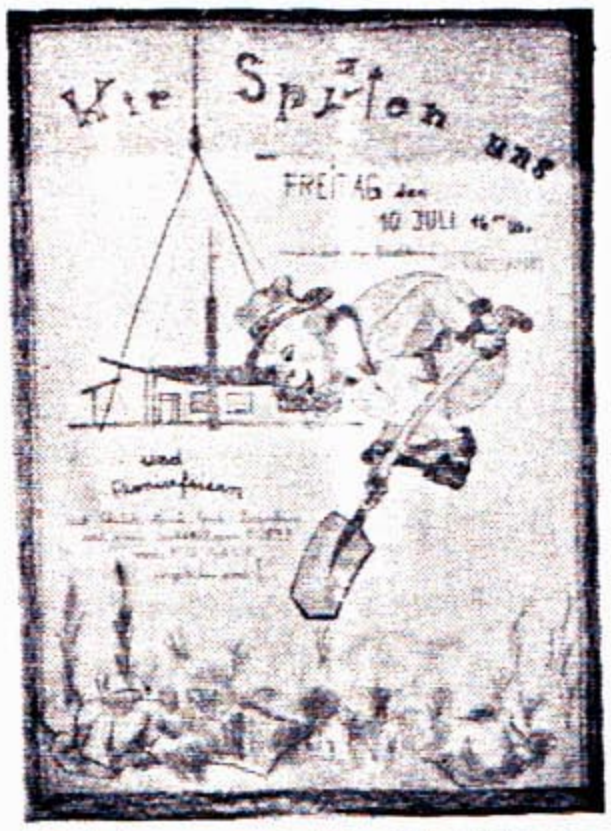
Unser Zweig-Präs. Br. S c h m i d l -
verweist auf das aufgestellte Modell und die baureifen Pläne,
die zur Verdeutlichung farbig angelegt waren. Weil die Mitgl.
vorwiegend nur in der Freizeit arbeiten können, aber eine Ar=
beitsleistung von über 1 Million zu erbringen haben, wird mit
einer Bauzeit von gut einem Jahr zu rechnen sein ...

Kurz vor 17 Uhr nahm dann unser sehr geschätzter Bürger =
meister den 1. Spatenstich vor, - nicht ohne heitere Bemerkun=
gen, wodurch auch die gegenseitige Verbundenheit zum Ausdruck
kam. - Präs- W o n d r a und S m i t h hatten es mit der
harten, nicht mehr vorgelockerten Erde schon viel schwerer...
(- das Stadtoberhaupt hatte, vertraut mit Spaten und Schaufel,
das'Grübchen' bereits ausgehoben)....
Wie unter ④ später im " Amtsblatt der Stadt Wels" nachzulesen
war, war der- leider- allzu schnelle Abgang vom Herrn Bürger=
meister durch ein Treffen mit dem General-Post-Direktor am PA 2
durchaus begründet.(bedauerlich nur, daß nicht auch im besagten
Amtsblatt e i n e Zeile von unserem Spatenstich zu finden war
- Anm.d.Red.)
Als 'erfreulich' sei am Rande vermerkt, daß die "Welser Zeitung"
von unserer Spatenstichfeier 'Notiz' genommen hatte ③

- o O o -

Können wir nicht beglückt in die Zukunft sehen, wenn -
wie damals vor 2o Jahren - das Gesetz des Zehnten und
des Opferns - zu einem freudigen Erlebnis wird, wie dies
aus der Zeichnung unserer 9 = jährigen J u l i a so
lebendig zum Ausdruck kommt ? (S. 5) Bild ②

Das Pionierfest,



Zeichnung: Br. Plattner

war der heitere und gelöstere Teil im Anschluß an den Spatenstich...

darüber berichtet Sr. Willmann

Schon der Heuhaufen und der schwere Pferdewagen vermittelten einen Hauch von Pionier-Romantik .....

Die Geschwister M a i e r aus Linz leiteten mit schönen Melodien dieses Fest ein.
Ihnen schlossen sich an die Schwestern Plattner und Rammer mit

P i o n i e r - G e s c h i c h t e n
vom 13. Juli 1866

Es spielten Sk e t c h e u. L i e d e r die Missionare Rodgers u. Atkinson, sowie auch G l a u b e n s s t a r k e B e r i c h t e zu Gehör ge = bracht wurden.
Unser P V - Kind J u l i a Schmidl spielte auf ihrem Akkordeon flotte Volkslieder, wie überhaupt unsere
P rimar- V ereinigungs - Kinder alle zusammen
- unter Leitung v. Sr. Rammer - auf dem alten Pionier-Wagen standen und das Lied sangen:
" Ich bin ein Kind des Herrn " - welche Darbietung es besonders dem Herrn GR Franz R o i s s angetan hatte, ist er doch ein langjähriger Funktionär der Welser 'Kinderfreunde'.

Die Geschwister V o g l, ebenfalls aus Linz, sangen mit ihren zwei Kindern nette Lieder.

Während die älteren Gäste und Geschwister am Rande der F e s t = w i e s e unter den Bäumen und den Gebüschen und im Schatten des VW-Bus's von Br. Plattner Zuflucht vor der Hitze des Tages such= ten, erfreute sich das reichhaltige und vitaminreiche
B u f f e t , rund um die Bauhütte herum,
großer Beliebtheit. Hier wurden 'gratis u. franko' Brötchen, Torten, Kuchen und Salate angeboten und - Getränke aller Art labten die durstigen Seelen.

Damit aber ja keiner hungrig weggehen mußte, war von Br. Günther und Sr. E i d h e r ein L a g e r f e u e r (wie könnte es auch anders sein!)-angefacht worden; in einem riesigen Kessel darüber kochte eine superfeine Gemüsesuppe ....
Herz, was willst Du mehr !

Herzlichen Dank den Brüdern und Schwestern in der Gemeinde und - ein ' Wi e d e r s e h n ' den Gästen und Freunden !

- o O o -

Unser Bau (Garten)-Grund ....nicht mehr, wie ehedem - ... Garten (Bau) Grund

- weil sich die Lage seit kurzem schlagartig verändert hat durch ein ' Zeichen von oben '- im Klartext: wir können mit dem Bau beginnen. Jetzt taucht für uns "Garten= besitzer nur mehr die bange Frage auf:

" Werden wir-und wie lange- unsere Gartenkulturen halten können ? " Unsere Antwort darauf: " Solange wie möglich ! " Die 2-1/2 Jahre Wartezeit haben uns zwar an Steuern eine Menge Geld gekostet, jedoch haben wir alten Pioniere durch unsere Initiative und den Segen des HERRN auch etwas hereingebracht. Seit Wochen gibt es fast schon a l l e s zu ernten, was unsere vitaminhungrigen Freunde, Brüder und Schwestern für ihre Küche brauchen.... Freunde, das sind vor allen die Herren M a i e r und H u e m e r - die aber nicht nur ihren Anteil an guter,fruchtbarer Erde bebaut und bepflanzt haben, sondern darüber hinaus zum Segen der ganzen Gemeinde durch das Abdecken der Bau= hütte und Abmähen des Baugrundes, das Beistellen von Ge= rätschaften selbstlos für alle gearbeitet haben; Br.Arch. Schmidl - hat dies in seiner Ansprache besonders gewürdigt. Freilich war auch der 'Fresser' am Werk, da durch die tropisch warmen Tage der letzten Zeit die Blattläuse erschreckend überhand nahmen und auch - die 'Langfinger' blieben nicht aus ...

Alles in allem aber überwiegt die Freude an dem Ge= schaffenen! Auch konnten wir mit den Frühkartoffeln, den gelben Rüben und Kohlrabi's zum E i n t o p f auf der Festwiese einen wertvollen Beitrag leisten (siehe auch den Bericht über die Spatenstichfeier).

Der Geist der alten Pioniere möge auch weiterhin segensreich auf u n s e r e m Grundstück wirken !

- o O o - Darh.

Auszug aus dem Seminarprogramm 1980 / 81

zusammengestellt von Seminar - Lehrerin
Christine Plattner (Fortsetzung v.Bl.16)

Ich war ein aktives Mitglied und beabsichtigte nicht, jemanden anderen Glaubens zu heiraten. Mein Vater war tot; er war in der Kirche sehr aktiv gewesen,- ich hatte ihn in bester Erinnerung. Meine Mutter lebte noch; sie war immer in den Hilfsorganisati = onen aktiv gewesen. Ja, während vieler Jahre meiner Kinder- und Jugendzeit hatte sie das Amt einer FHV-Leiterin bekleidet. Ge = meinsam waren meine Eltern ein gutes Beispiel für uns Kinder ge wesen; und Mutter riet mir daher auch ab, mit einem Nichtmitglied auszugehen und sie bat andere, mit mir zu sprechen, - doch ich täuschte mich weiterhin mit dem Gedanken, daß es niemals zu einer ernsthaften Bindung werden würde. Und dann war es zu spät.

Denken Sie darüber nach:
Vielleicht glauben wir, daß wir ohne allen Zweifel im im Tempel heiraten werden, da wir ja aus einer Familie stammen, die in der Kirche aktiv ist. Es steht außer Zwei= fel, daß die Hilfe solcher Eltern und ihre Ratschläge für uns unschätzbar sind; denn sie lehren ja nicht nur durch das Wort, sonder vor allem durch ihr Beispiel. Doch oft, wenn sie uns wegen unseres Tuns ansprechen, wollem wir nicht hören. Wir meinen, unsere guten Absichten werden uns schon retten. Wie können die Eltern uns auch so gut kennen, daß sie voraussagen könnten was geschehen wird, wenn wir auf dem richtigen Weg bleiben ? Stimmt es nicht, daß wir uns selbst am besten kennen ?
Und doch,- wenn Sie einmal darüber nachdenken: hat der HERR nicht die Eltern damit beauftragt, ihre Kinder zu erziehen und an sie die Erfahrungen weiterzugeben, die sie gemacht - und die Erziehung, die sie genossen haben? Junge Leute hören oft nicht auf sie und gehen weiter auf der Straße der guten Vorsätze.

Als ich mich schließlich nichtsahnend in Fred verliebte, redete ich mir ein, daß ich meine ausgezeichnete Erziehung im Eltern = haus und Kirche ja nicht über Bord werfen würde.

Denken Sie darüber nach:
Vielleicht erkennen Sie jetzt, wie jemand in die Falle gerät, wenn er sich in ein Nichtmitglied verliebt. Nicht, daß wir meinen, ein Nichtmitglied sei nicht gut genug für uns. Viele sind gute Menschen und sie haben viele der Eigenschaften, die wir von unserem Ehepartner erwarten. Aber - wir dürfen dabei nicht die wichtige Tatsache über= sehen, daß ein Nichtmitglied nicht das Priestertum trägt und man nicht im Tempel heiraten kann.
Wenn wir bei einem Nichtmitglied nur seine guten Eigen= schaften sehen, aber außer acht lassen, warum der Be= treffende als Partner nicht geeignet ist, reden wir uns selbst etwas ein, d.h. wir überreden uns, daß etwas gut ist, von dem wir eigentlich wissen, daß es nicht gut ist.

Da er mit mir zur Kirche kam und interessiert schien, war ich naiv genug zu glauben, daß er in ein paar Monaten bekehrt sein würde. Da ich aus vollem Herzen an die Evangeliumsgrundsätze glaubte und sie so vernünftig und praktisch fand, dachte ich, daß jeder,der auch nur ein bißchen Intelligenz hätte, bald bekehrt sein und die Wahrheit erkennen müßte, wenn der Heilige Geist sie ihm bestätigte. Es genügt hier, darauf hinzuweisen, daß meine Erfahrungen mit Leuten außerhalb der Kirche in dieser Hinsicht gleich 'Null' waren.

Jede Bindung ist individuell; doch ich bin sicher, daß es Gemeinsamkeiten gibt. Eine der stärksten davon ist für die jungen Menschen die feste Gewißheit, daß ihre 'besondere' Liebe die einzigartigste, aufrichtigste und tiefte sei, die es jemals gegeben habe und die ohne Zweifel alle Schwierigkeiten überwinden könne. Ja,- der Glaube junger Menschen ist am rührendsten !

> Denken Sie darüber nach:
> Wenn wir erst einmal nach Ausflüchten suchen, sind wir ernsthaft in Schwierigkeiten. Wir reden uns so lange ein, daß das was schlecht ist, g u t ist, bis wir es selbst tatsächlich glauben. Vergessen wir nicht:
> Jemand, der nicht der Kirche angehört, kann in vieler Hinsicht ebenso gut wie ein Mitglied sein. Wir sollen jedoch darandenken, daß jemand seshalb, weil er ein guter Mensch ist, nicht das Evangelium annehmen muß, wenn er es hört. Oft ist das Gegenteil der Fall. Der Betreffende ist mit d e m zufrieden, wie er lebt und was er glaubt - und er will sich nicht ändern. Er fühlt sich wohl wie er ist.

Verwandte und andere, die mich berieten, baten mich, die Hochzeit so lange aufzuschieben, bis Fred ausreichend die Möglichkeit gehabt habe, das Evangelium zu untersuchen bis das Ergebnis feststünde. Meine Mutter ließ mich wissen, daß sie persönlich nichts gegen ihn hätte, - ja,- ihn sogar sehr nett fände, daß wir aber, da unsere Wertvorstellungen eine andere Grundlage hätten, früher oder später in Schwierigkeiten geraten und beide verletzt sein würden.

Der zweite Weltkrieg hatte begonnen.Ich würde Fred nur noch ein paar Tage sehen. Und- dann kam die Entscheidung: Sollten wir warten, bis er von der Front zurückkam, oder sollten wir vorher heiraten ? Wir entschieden uns zu heiraten - doch unter bestimmten Bedingungen.

(Fortsetzung im nächsten G.Bl.)

Die Bücherecke

.... hat nicht viel Neues zu berichten.
Es gibt alles an L i t e r a t u r , wie im letzten Blatt ausführlich berichtet; nur die Einheitsübersetzung der B i b e l (mit dem steifen Umschlag zu S 98.-) ist restlos vergriffen, - sie kann aber jederzeit und von je= dermann zum gleichen Preis in den einschlägigen Fachgeschäften beschafft werden. Die gleiche Bibelübersetzung - aber mit dem weicheren Umschlag, die eigens vom Herder-Verlag bestellt wurde, liegt noch auf (86.-).

Auf alle Fälle möchten wir vermeiden ein allzu großes Lager an Schriften und Literatur anzulegen, da,- wie es in letzter Zeit offenkundig wurde, alle Standard=Bücher und andere hl.Schriften - außer Gebrauch gestellt werden mußten.

Wir, zu diesem Dienst berufenen Brüder, W a l l n e r u. D a r h u b e r , stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

- o O o - Darh.

Geburtstage in den nächsten 2 Monaten

a m :

2.9. Heidenegger H.Jürgen
2.9. Eidher Günther
3.9. Eidher Karin
3.9. Jaburek Esther
5.9. Süss Bianka
6.9. Kräftner Dieter
12.9. Eigruber Irene
2o.9. Huber Harald
23.9. Gappmaier Markus
29.9. Teso Manuel

6.1o. Hoheneder Elisabeth
6.1o. Gschwandtner Berta
7.1o. Esterer Annette
9.1o. Ortner Eva Maria
11.1o. Huemer Cäcilia
12.1o. Huber Hilda
14.1o. Kramner Elfriede
17.1o. Perl Ingeborg
24.1o. Jaburek Rebekka
24.1o. Schmidl Thira
25.1o. Heidenegger Doris
28.1o. Grill Gerlinde
29.1o. Linhardt Manuela

.. wir gratulieren !

- o O o -